

Beherztheit

Herzens-
angelegenheiten
im Ulrichsjahr



| 2023/24

UlrichsJUBILÄUM

Mit dem Ohr
des Herzens



BEHERZTHEIT

Hinweis:

In dieser Andacht wird das vorliegende Bild in den Meditationstexten verwendet. Es sollten Bilder für alle Teilnehmenden vorhanden sein.

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen unsere Feier im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Herr, gib uns Mut zum Hören GL 448

L: Kennen Sie mutige Menschen?

Vermutlich fallen uns einige Personen ein, aus unserem privaten Umfeld, aus Politik, Kirche und Welt.

Eine mutige Person feiern wir als Bistum Augsburg in diesen Monaten ganz besonders: den Heiligen Bischof Ulrich. Seine Vita erzählt davon, wie er als gefragter Seelsorger und Politiker in kriegerischen Auseinandersetzungen voll präsent war und aktiv zum Frieden beitrug.

Als Seelsorger und Leiter der Diözese war er aber auch unterwegs zu den Menschen seines Bistums. Er machte ihnen Mut, spendete Sakramente und machte deutlich, wie wichtig ein geistliches Leben ist.

Der eigenen Gottesbeziehung gab Bischof Ulrich schließlich so viel Priorität, dass er weltliche und administrative Aufgaben im Bistum immer mehr delegierte. So konnte er noch mehr im Gebet und noch mehr bei den Nöten der Menschen sein.




In Berichten und Legenden begegnen wir einem Menschen, der durch und durch beherzt handelte. Er traf Entscheidungen, setzte Prioritäten und folgte den Vorgaben seines Herzens. .

Beherztheit bildet deshalb heute die Mitte dieser Andacht. Wir meditieren in zwei Abschnitten biblische Texte. Begleiten wird uns dabei die Bildkarte.

Lasst uns beten:

Gütiger Gott,
als Menschen aus Fleisch und Blut hast du uns geschaffen.
Unser Herz aber sehnt sich nach dir,
dem unsichtbaren und lebendigen Gott.
Stille du unsere Sehnsucht nach gelingendem Leben,
das dir und der Welt dient.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

HERZSTÜCK

Lektor: Wir hören aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther: 

Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft. Denn da die Welt angesichts der Weisheit Gottes auf dem Weg ihrer Weisheit Gott nicht erkannte, beschloss Gott, alle, die glauben, durch die Torheit der Verkündigung zu retten. Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten. Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen. (1 Kor 1,18.21 - 23a.25)

Meditation

Bitte sehr langsam sprechen und Pausen einhalten
Bitte nehmen Sie die Bildkarte zur Hand.

Was sehen Sie? *Hier könnte ein Austausch ermöglicht werden.*

Im Folgenden bieten sich uns ein paar Gedanken und Fragen, über die wir nachdenken können:

Eine Figur; ein Mensch aufrecht in seiner Haltung.

Wohin ist er wohl unterwegs?

Ist er in Bewegung oder steht er fest?

In seiner rechten Hand hält er ein Kreuz.

Mit dem linken Arm deutet er auf das Kreuz.

Ein Mensch verweist auf das Kreuz.

Weg von sich selbst – auf das Kreuz.

Was will er wohl damit sagen?

Für Paulus ist das Kreuz das Herzstück unseres Glaubens.

Im Kreuz erkennen wir Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Das ist an Absurdität kaum zu überbieten!

Wer würde Gott in einem Kreuz suchen? In einem Zeichen, das für grausamen Tod und Schmach steht.

Im Wissen um die Auferstehung Jesu lädt es uns ein, eingefahrene Denkmuster loszulassen und zu durchbrechen, uns selbst durchkreuzen zu lassen.

Der Heilige Ulrich ließ sein Leben immer wieder durchkreuzen.

Er stand für seine Werte ein und lebte konsequent danach.

Er traute dem eigenen Weg mit Gott.

Er verzichtete aus Überzeugung immer mehr auf eigene Macht und Einfluss,

um sich Gott zuzuwenden.

Er war bereit abzusteigen, hin zu den Menschen.

„Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.“


Lied: Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt GL 323

Lasst uns beten.



Gekreuzigter Gott.
Die Botschaft des Kreuzes
hinterlässt Eindruck.
Menschen werden in unterschiedlicher Weise davon berührt
und in Bewegung gesetzt.
Das Kreuz verweist uns auf einen Gott,
der einsteht, der mitleidet und mit uns überwindet.
Schenke uns die Gnade,
dass wir deine Liebe zu uns darin erkennen
und unser Leben danach ausrichten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen

GEFRAGT

Lektor: Wir hören (eine Stelle) aus dem Lukasevangelium: 

Es geschah aber: Jesus kam in die Nähe von Jericho, da saß ein Blinder an der Straße und bettelte. Er hörte, dass viele Menschen vorbeigingen, und fragte: Was hat das zu bedeuten? Man berichtete ihm: Jesus von Nazaret geht vorüber. Da rief er: Jesus, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Die Leute, die vorausgingen, befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und ließ ihn zu sich herführen. Als der Mann vor ihm stand, fragte ihn Jesus: Was willst du, dass ich dir tue? Er antwortete: Herr, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. (Lk 18, 35 – 42)

Meditation

L: Wir betrachten wieder die Bildkarte.
Der Mensch im Bild und das Kreuz scheinen eine Einheit zu bilden.
Die Person scheint mit dem Kreuz losgehen zu wollen.
Doch, wohin soll sie gehen?
Wo gibt es Offenheit für sie?

Bei mir?

Gott will bei den Menschen sein, will trösten, beleben,
aufrichten, heilen.

Gott ist unterwegs zu uns.

Wir sind, wie Bartimäus, Gefragte: Was willst du, dass ich
dir tue?

STILLE

Gefragt sein.

Was soll man mir tun?

Meine Bedürfnisse und mein Verlangen sind gefragt.

Meine Not ist gefragt.

Meine Blindheit ist gefragt.

Mein Aufbegehren ist gefragt.

Meine Hoffnung ist gefragt.

Mein Vertrauen ist gefragt.

Fasse ich mir ein Herz und stehe zu meinen Bedürfnissen?

Fasse ich mir ein Herz und stehe zu meiner Bedürftigkeit?

2 Minuten Meditationsmusik oder Stille

Lied: Suchen und fragen, hoffen und sehn GL 457

Lasst uns beten:

Fragender Gott.

Zu allen Zeiten kommst du den Menschen entgegen und
stellst wegweisende Fragen.

Hilf uns, deinen Fragen zu trauen und darin den Weg ins Leben
zu erkennen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.



Aktion

- L:** Um das Kreuz windet sich ein Band. Es wirkt wie eine Fahne, die mit dem Kreuz hochgehalten wird.
Im Kreuz steckt die Botschaft, dass etwas überwunden wurde und dass sich etwas gewandelt hat:
Tod wurde zu Leben.
Trauer wurde zu Freude.
Misstrauen zu Vertrauen.
Resignation zu Hoffnung.
Angst zu Mut.

Zweifel zu Beherrztheit.

Wir alle haben ein Band und einen Stift an unserem Platz.
Wir sind in den kommenden 5 Minuten eingeladen auf das Band zu schreiben, was wir gerne überwinden würden oder, anders ausgedrückt, wo wir uns Wandlung in unserem Leben wünschen.

5 Minuten Meditationsmusik einspielen

- L:** *Eine Person steht im Raum und hält das Vortragskreuz oder ein anderes Kreuz in der Hand.*

Was willst du, dass ich dir tue?

Kommen Sie gerne nach vorne und wickeln Ihr Band hier um das Kreuz. Gott bietet sich uns an.

Als Gemeinde begleiten wir die Prozession zum Kreuz mit dem **Lied:**

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, GL 365

- L:** Vor diesem Kreuz beten wir gemeinsamen den **Andachtsabschnitt** im GL 677.
(ohne das Lied am Ende)

- L:** Im Vertrauen auf dich singen wir dir unseren Lob und Dank im **Lied:** Herr, du bist mein Leben GL 456

Segensbitte

Gott des Lebens,
wir ließen uns in dieser Feier
bestärken auf unserem Weg.
Du lädst uns ein, beherzt zu handeln
und deinem Weg mit uns zu trauen.
So segne und sende uns in unseren Alltag
Du Gott der alle Herzen kennt.
Du, Vater und Du, Sohn und Du, Heiliger Geist.
Amen.

L: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott dem Herrn.



Hauptabteilung II – Seelsorge
Pastorale Grunddienste
und Sakramentenpastoral



BISTUM AUGSBURG

Impressum

Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral, Ilona Thalhofer

Gestaltung und Realisation: Sankt Ulrich Verlag

Foto: © Banner